

The logo for GDBA, consisting of the letters 'GDBA' in a bold, red, sans-serif font.The logo for DOV (Deutsche Orchestervereinigung), featuring the letters 'DOV' in a blue, stylized font with horizontal lines through them, and the full name 'Deutsche Orchestervereinigung' in a smaller, blue, sans-serif font below.

Deutsche Orchestervereinigung e. V. · PF 02 12 75 · 10124 Berlin

Sächsisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst
Frau Ministerin
Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer
Postfach 10 09 20
01079 Dresden

Berlin, den 15. Juni 2011

Vorab per E-Mail: friederike.may@smwk.sachsen.de

Aufforderung zur Aufnahme von Verhandlungen zum Abschluss eines Personalüberleitungsvertrages

Sehr geehrte Frau Professor von Schorlemer,

nachdem sich die Beschäftigten der Landesbühnen Sachsen bereits vor einigen Monaten in einem Offenen Brief an den Ministerpräsidenten gewandt hatten, um hiermit eindringlich vor Augen zu führen, welche fatalen Folgen der Beschluss des sächsischen Landtages vom 15. Dezember zur Kommunalisierung der Landesbühnen haben wird, plant der Arbeitgeber Freistaat Sachsen die Privatisierung der Landesbühnen durch einen Betriebsübergang aller Beschäftigten gemäß § 613 a BGB. Ein Personalüberleitungsvertrag soll dem Vernehmen nach nicht abgeschlossen werden.

Ein Betriebsübergang nach § 613 a BGB ist bei einer Theaterprivatisierung in keiner Weise ausreichend, da hierbei vollkommen außer Acht gelassen wird, dass ein Theater wie die Landesbühnen eben kein Betrieb im wirtschaftlichen Sinne ist, sondern wie jede Kulturinstitution immer auf Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen sein wird.

In ähnlicher Situation wurde im Zusammenhang mit der Privatisierung des Metropol Theaters in Berlin seinerzeit die Formulierung von der „Insolvenz als kulturpolitischem Gestaltungsmittel“ seitens der Politik geprägt. Nur zu schnell wurde die Insolvenz und damit die Abwicklung des traditionsreichen Hauses tatsächlich traurige Realität für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Deswegen müssen im Interesse der Kolleginnen und Kollegen schon im Vorfeld die entscheidenden Fragen der Personalüberleitung geklärt werden:

- Was geschieht, wenn der neue, private Rechtsträger unterfinanziert ist und Insolvenzgefahr besteht?

- Wird sich der neue, private Arbeitgeber den Arbeitgeberverbänden anschließen und werden die Tarifverträge (TV-L, NV-Bühne und TVK) auch weiterhin gelten?
- Wie wird die Personalvertretung der Kolleginnen und Kollegen in der Übergangszeit aussehen?

Dies sind nur einige von vielen drängenden Fragen, die vor einer Privatisierung angemessen und fair geregelt werden müssen.

Im Namen aller Beschäftigten der Landesbühnen bzw. aller an den Landesbühnen Sachsen vertretenen Gewerkschaften, fordern wir den Freistaat Sachsen auf, mit uns in Verhandlungen über einen Personalüberleitungsvertrag einzutreten. Nehmen Sie bitte Ihre Fürsorgepflicht für das Personal der Landesbühnen in Radebeul in angemessener Weise wahr und folgen Sie dem guten Beispiel, welches Gewerkschaften und Arbeitgeber bei verschiedenen Theaterprivatisierungen, wie z.B. Frankfurt am Main, Kiel und Lübeck im Interesse der Beschäftigten in der Vergangenheit erreichen konnten.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Masopust
- stellvertr. Geschäftsführer der DOV -